

Wortprotokoll Bericht des Landesvorstandes

Herr Wehner: Vielen Dank Frau Fahl. Das ist eine besondere Herausforderung. Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Paritäterinnen und Paritäter, zum ersten Mal sitze ich vor Ihnen, um einen Bericht des Landesvorstandes vorzutragen. In den letzten 12 Monaten sind viele wichtige Prozesse fortgeführt oder angestoßen worden. Dabei waren für den Landesvorstand in enger Abstimmung mit der Landesgeschäftsführung zwei Aspekte maßgeblich. Das sind die Vorgaben von Ihnen, der Mitgliederversammlung und zweitens die Zukunftsfähigkeit des Landesverbandes. Vor etwas mehr als einem Monat feierten wir unser 25jähriges Jubiläum und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal für den schönen Nachmittag und die vielen anregenden Gespräche bedanken. Ich finde, auf der Veranstaltung ist nochmals deutlich geworden, was der Paritätische für eine tolle Gemeinschaft ist. Das empfand nicht nur ich so. Auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Herr Stanislaw Tillich, zeigte sich sichtlich beeindruckt über das Miteinander und die Bandbreite unseres Landesverbandes. Viele unserer Mitglieder feierten in diesem Jahr ebenfalls ihr erstes Vierteljahrhundert. Uns war es wichtig, möglichst allen Einladungen nachzukommen. Das ist uns weitgehend gelungen, jedoch nicht immer. Diejenigen, bei denen uns eine Teilnahme nicht möglich war, bitte ich sehr herzlich um Entschuldigung. Und wir wissen genau, dass die 25jährigen ja weiter gehen. Es werden uns auch nächstes Jahr viele Termine begegnen. Und wir hoffen, das wir das auch schaffen. Und an dieser Stelle lassen Sie mich das sagen. Die Arbeitsteilung ist im Landesvorstand wirklich gut. Dafür vielen herzlichen Dank. Auch wenn Sie alle erwarten, dass entweder der Landesgeschäftsführer oder der Vorsitzende kommt. Das geht nicht immer, dann sind aber die Stellvertreter oder die Mitglieder des Landesvorstandes auch bereit gewesen und haben die Grüße des Paritätischen Sachsen Ihnen überbracht. Vielen Dank. Es macht richtig Spaß mit euch. Mit 25 Jahren ist man in einem Alter, in dem man seine grundlegenden Einstellungen und Herangehensweisen gefunden hat. Im besten Fall handelt man selbstbewusst und auf der Basis eigenen Erfahrungen. Man läuft aber auch Gefahr, Routinen zu entwickeln, die man in bestimmten Situationen einfach nur noch abspielt. Daher sehe ich dieses Alter als wichtige Wegmarke an, um eigenes Handeln zu hinterfragen und nachzusteuern, wenn es erforderlich ist.

Diesen Prozess haben wir bereits auf der Mitgliederversammlung 2013 angestoßen. Ergebnis dieses innerverbandlichen Dialogs sind ein Sanierungskonzept sowie das Zukunftskonzept "Parität 2025." Dem Auftrag der Mitglieder folgend, orientierte sich die

Vorstandsarbeit daher maßgeblich an den Vorgaben aus den genannten Konzepten. Wie weit die verschiedenen Prozesse und teilweise grundlegenden Neustrukturierungen fortgeschritten sind, ist von außen nicht immer sichtbar. Ich möchte Sie daher über einige Entwicklungen informieren und freue mich anschließend über Ihrer Anregungen und Hinweise. Direkt erfahrbar für Sie sowie weitere Partner vor Ort sind die veränderten Strukturen unserer Regionalgeschäftsstellen. Der Wandel von Einzelkämpfern zum schlagkräftigen Team erfolgte vor etwas mehr als einem Jahr in den Regionalgeschäftsstellen Dresden und Chemnitz. Zwei Regionalleiter agieren dort gemeinsam mit jeweils einer Regionalkoordinatorin. Eine richtige Entscheidung, wie wir finden, sowohl für das Team als auch die Mitglieder. Schnell stellten sich die gewünschten Synergieeffekte ein und die Erreichbarkeit unserer Regionalgeschäftsstellen stieg nachweislich. Eine entsprechende Umstellung für die Stadt Leipzig und seine angrenzenden Landkreise ist noch in Vorbereitung. Ferner entwickelten wir unsere Veranstaltungsformate weiter. Hierbei verfolgten wir die Idee eines Landesverbandes, der als Impulsgeber und Plattform für Dialog agiert. Bei der Themenauswahl setzen wir auf fachbereichsübergreifende Fragestellungen. Bereits im Oktober des vergangenen Jahres haben wir die Geschäftsführerkonferenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mittleren Führungsebenen unserer Mitgliederorganisationen geöffnet und so zur Führungskräftekonferenz umgestellt. Zudem setzen wir bei diesem Format verstärkt auf die Mischung aus externen Referenten und Stimmen aus der Mitgliedschaft. Rückblickend zeigt sich, dass die Diskussion zwischen Außen- und Innenperspektive äußerst fruchtbar ist. Ihre Rückmeldung zu den Veranstaltungen und die guten Teilnehmerzahlen bestätigen uns in der Neuausrichtung. Ähnliches gilt auch für unsere Regionalkonferenzen.

Unsere Dienstleistungstochter, die Parikom, vormals Parisax, hat nicht nur bei ihrem Namen und optisch eine Frischzellenkur erhalten. Seit Januar 2015 mit einem festen Mitarbeiterstamm ausgestattet, sind die bisherigen Angebote auf den Prüfstand gestellt und zum Teil völlig neu konzipiert worden. Neben den aktuellen Bedarfen in der sozialen und Bildungsarbeit, spielten die bereits 2008 durch die Mitgliederversammlung aufgestellten Anforderungen an eine Dienstleistungstochter eine entscheidende Rolle. Die Kolleginnen der Parikom sind heute hier und stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Es wurden zu dem viele Prozesse in Angriff genommen, die man nicht direkt sieht, welche jedoch einen großen Einfluss auf die Arbeit des Landesverbandes haben. Dies gilt beispielsweise für die Personalentwicklung im Paritätischen Sachsen, die neu gefasst und strategisch aufgestellt wird. Denn eines ist klar: Wir müssen unsere mitunter bundesweit anerkannten Fachleute halten und bei vakanten Stellen für qualifizierte Nachbesetzungen sorgen. Nur so können wir schlagkräftig bleiben und Sie weiterhin gut unterstützen. In einem ersten Schritt befasste sich

nun eine Ad-hoc Arbeitsgruppe mit den grundlegenden Fragen der strategischen Personalplanung. Um verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen, beteiligten sich Vorstandsmitglieder, die Geschäftsführung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Näheres dazu erfahren Sie heute im Tagesordnungspunkt 7: Rahmenkonzept Personalentwicklung.

Sie haben es eventuell bemerkt, Anfang Oktober war der Paritätische Sachsen zeitweise nicht per E-Mail zu erreichen. Das hängt mit einem weiteren, weitgehend hinter den Kulissen ablaufenden Prozess zusammen. Der Modernisierung unseres technischen Infrastruktur. Das ist zum einem wichtig, damit wir die an uns gestellten Aufgaben erfolgreich umsetzen können und zum anderen schaffen wir so gute Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die alte Technik stieß bereits an ihre Grenzen. Nun sind wir gut aufgestellt. Hoffentlich haben wir bald überall WLAN. Technisch erneuert wird ebenso unsere Verbandswebsite parisax.de. Sie erhält nicht nur ein neues Gesicht. Vielmehr standen Barrierefreiheit, Nutzerfreundlichkeit und neue Funktionen für die Mitgliedsorganisationen im Mittelpunkt. Ab Januar 2016 können Sie dieses Angebot nutzen. Gerade in der Anfangsphase ist es dann besonders wichtig, dass Sie uns Rückmeldung geben, meine Damen und Herren, wenn etwas nicht funktionieren sollte, oder Sie Fragen haben. Einen ersten Blick bieten wir Ihnen nachher im Tagesordnungspunkt 11. Überdies befassten wir uns in den zurückliegenden Monaten, einige, nein, wir fassten in den zurückliegenden Monaten einige formelle Abläufe neu bzw. passten Prozesse an. Unter anderem gab sich der Landesvorstand eine neue Geschäftsordnung und die Kommunikation zwischen den Vorstandsmitgliedern und der Landesgeschäftsführung erhielt eine neue Struktur. Regelmäßige Lageberichte und ein kontinuierlicher Report zur Finanzentwicklung stabilisieren die Entscheidungsfähigkeit des Vorstandes. Zudem strukturierten wir das Aufnahmeverfahren neu.

Während Anfragen, Interessenbekundungen und Erstberatungen früher meist über die Landesgeschäftsstelle liefen, sind nun die Regionalgeschäftsstellen als Gesicht der Parität vor Ort erste Ansprechpartner. Die Abwicklung des Aufnahmeverfahrens selbst erfolgt weiterhin über die Landesgeschäftsstelle.

Auch wenn ich den folgenden Punkt als letztes in meinem kurzen Bericht des Landesvorstandes und der strukturellen Veränderungen benenne, ist er nicht minder wichtig. Im Gegenteil, ich spreche von der immer wieder aufkeimenden Diskussion über die Kern- und Zusatzleistungen des Paritätischen Sachsen für seine Mitglieder. Nicht zuletzt mit Blick auf die nun gestärkte Dienstleistungstochter Parikom muss diesbezüglich Klarheit herrschen.

Die Vielfalt unserer Mitgliedschaft bringt es mit sich, dass die Motivationen dem Paritätischen beizutreten ebenso verschieden sind wie die Bedarfe und Erwartungen. Daher erarbeiteten wir ein Grundsatzpapier "Kernleistungen - Zusatzleistungen " mit dem wir eine nachvollziehbare Trennung sichtbar machen wollen. Das ist nicht nur für Sie als Mitglieder wichtig, sondern gleichfalls für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes. Der Bedeutung dieses Grundsatzpapiers Rechnung tragend haben wir dafür heute den Tagesordnungspunkt acht eingeplant. Denn hierzu wollen wir Ihre Meinungen und Anregungen ebenfalls hören.

Meine Damen und Herren. Nachdem ich den Blick nun ausschließlich nach innen gerichtet habe, erlauben Sie mir bitte, auf unser Umfeld zu schauen. In den letzten zwölf Monaten ist einiges geschehen, auf das wir aktiv Einfluss genommen haben und wo wir an anderen Stellen schnell reagieren mussten.

Es mag einem viel länger vorkommen, aber die Landtagswahl ist erst etwas mehr als ein Jahr her. Dem Paritätischen Sachsen ist es im Vorfeld, sowie im Nachgang dieser Wahl gelungen, die Koalitionspartner von einigen sozialpolitischen Anliegen zu überzeugen, die sich nun im Koalitionsvertrag von CDU und SPD wiederfinden. Zu nennen sind hierbei Themen wie der Landesaktionsplan zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die Anhebung der Jugendpauschale, Verbesserungen beim Personalschlüssel in der frühkindlichen Betreuung um nur einige zu nennen. Außerdem ist im sächsischen Doppelhaushalt 2015/2016 erstmals wieder ein Anstieg der Finanzausstattung im Sozialbereich zu erkennen. Nicht alle Themen haben aber bisher die Zuwendung erfahren, die wir uns wünschen. Aber, meine Damen und Herren, die Legislaturperiode ist ja noch jung und, darauf können Sie sich verlassen, wir bleiben dran. Gleichzeitig hat sich eine Situation ergeben, die wir uns vor 12 Monaten in diesem Ausmaß so wohl nicht haben vorstellen können: Die Anzahl der bei uns hilfesuchenden Menschen aus den Krisengebieten dieser Welt. Flucht und Asyl sind derzeit die krönenden Themen. Der Paritätische Sachsen und seine Mitgliedsorganisationen sind gefordert zu handeln. In einem ersten Schritt haben wir die Vernetzung jener Träger angeregt, die bereits mit den Aspekten von Migration befasst sind, und jenen, die sich künftig auf diesem Feld umtun wollen. Die große Resonanz auf unseren Sondertreffen "Flucht und Migration" Anfang Oktober zeigte, wie groß Ihr Interesse ist, was schon geleistet wird und wo noch Lücken bestehen. Mit regional orientierten Angeboten wollen wir Sie weiterhin unterstützen und wir stocken die Kapazitäten des Referates Migration weiter auf. Ergänzend haben wir zwei Projektanträge gestellt, die unsere Fähigkeiten in diesem Bereich stärken sollen. Doch neben der direkten Hilfe für die Geflüchteten müssen wir schon jetzt hinter den

Horizont schauen, Meine Damen und Herren. Die Zuwanderung stellt an alle Bereiche der sozialen Arbeit neue Anforderungen. Dort wo es noch nicht geschehen ist, kommen wir nicht umhin, uns interkulturelle Kompetenzen anzueignen. Das gilt für den Landesverband ebenso wie für jede Einrichtung und für jeden Dienst. Und wir müssen klare Position beziehen, wenn es darum geht, rassistischem oder jedweder Art von menschenverachtendem Handeln entgegenzutreten. Unsere Leitmotive Offenheit, Vielfalt und Toleranz müssen wir unmissverständlich vor uns hertragen und verteidigen, auch wenn es nicht immer leicht ist. Ja, Flucht, Asyl und Migration sind aktuell sehr präsent. Mancher befürchtet, dass die anderen sozialen Bereiche nun an den Rand gedrängt würden. Hier kann ich Sie beruhigen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den jeweiligen Fachreferaten stehen Ihnen im gewohnten Umfang zur Verfügung. Wir behalten wichtige Themen wie das Bundesteilhabegesetz, die Reform der Pflege, die Jugendhilfe oder die Selbsthilfe weiter auf unserer Agenda. So werden wir ab 2016 beispielsweise das Verhandlungsmanagement neu aufstellen und Sie noch besser unterstützen. Ich erlaube mir zu sagen, dass wir Ihren Erfahrungsschatz, Ihr Expertenwissen, auch in unsere Arbeit regelmäßig mit einbinden. Einzelne Bereiche werden nicht gegeneinander ausgespielt. Vielmehr bietet uns die Vielfalt der Fähigkeiten im Paritätischen Sachsen die Chance, gemeinsame Lösungen zu finden. Das ist uns in den letzten 25 Jahren immer wieder gelungen und ich bin davon überzeugt, dass uns dies auch künftig gelingen wird, meine Damen und Herren. Im übrigen möchte ich auch verweisen auf den Geschäftsbericht, den wir Ihnen mit der Einladung versandt haben und Sie sehen es mir nach, dass ich auf diese Dinge hier detailliert in meinem Bericht nicht eingegangen bin.

Lassen Sie mich abschließend noch sagen, die Arbeit im Landesverband macht mir sehr viel Spaß. Die Arbeit mit den Kollegen macht sehr viel Spaß. Wir streiten viel und oft. Aber es geht um die Sache. Vielen herzlichen Dank für die Konstruktivität, die wir im Vorstand haben. Vielen herzlichen Dank dem Landesgeschäftsführer. Vielen herzlichen Dank auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ihnen allen, dass Sie mir so geduldig zugehört haben. Herzlich Dank. (Applaus)